

Sprecht vor euch fremden Dingen doch nicht überlegen von Kinderstückchen. Kunst ist Gefühl. Aber nicht jede Gefühlsäußerung ist Kunst. Zum Kunstschaffen gehört eben ein Künstler: ein Mensch, der fühlt, der zwar die unverbogene Seele des Kindes hat, aber daneben die Möglichkeit des Erlebnisses, der Gestaltung. Jener Hohn ist unbewußte Anerkennung. Im Menschen steckt dunkel die Empfindung, daß Künstler Kinder sind. Aber man wendet verkehrt an. Man denkt an die Hilflosigkeit des Kindes. Statt ihrer hat der Künstler die schöpferische Kraft. Kind ist er in der Reinheit der Seele, in der Sicherheit des Gefühls.

So ermannt euch doch und werdet Kinder vor Gott, wie er.

Sprecht doch nicht verächtlich von Buschmann- und Negerkunst. Weshalb soll ein Buschmann nicht Künstler sein? Auch in ihm ist schlummernd oder lebendig der Gottgeist. Nicht der Buschmann ist der Künstler. Aber ein Buschmann kann Künstler sein. Er hat nicht die Tradition, nicht die künstlerische Kinderstube, nicht die dekorative Dressur wie wir. Er kennt nicht die technischen Raffinements unserer Art. Das kann ein Vorzug sein. Sein Werk muß anders aussehen als das, was der Geschmack des verbildeten Europäers verlangt. Sein Werk ist primitiv, — sagt man. Es hat eben nur Beziehungen zu sich selbst. Es ist naiv, und doch, oder gerade deshalb, göttlich. Ihr findet die Arbeit gewissermaßen interessant, bewundert